

Samstag, 10.12.2011

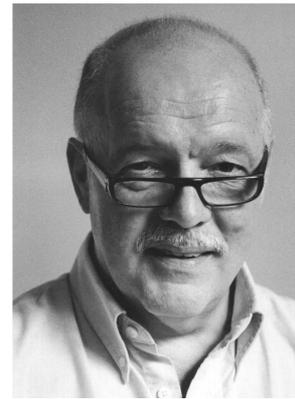
Frankfurter Rundschau

Berliner Zeitung

Verheizt

von Dr. med. Bernd Hontschik

Das Müllheizkraftwerk Rothensee in Magdeburg wirbt mit einer "richtungsweisenden Systemlösung, die eine wirtschaftliche wie umweltverträgliche Behandlung von Restabfällen gewährleistet". Mit diesem überzeugenden Konzept hat Rothensee den Zuschlag erhalten, Millionen von Schweinegrippen-Impfungen im Wert von etwa 130 Millionen Euro verbrennen zu dürfen. Die Kosten dafür sind mit etwa 14000 Euro vergleichsweise gering.



Sie erinnern sich: Im April 2009 brach in dem mexikanischen Dorf La Gloria eine Grippe aus, die rasch den furchterregenden Namen Schweinegrippe erhielt. In kürzester Zeit war die ganze Welt in Aufruhr. 90000 Tote wurden für die USA vorausgesagt, 65000 Tote für Großbritannien, hiesige Experten warnten vor 35000 Toten. Vorbei mit dem Händeschütteln, kein Begrüßungskuss mehr, tagelang geschlossene Kindergärten und Schulen, Wärmebildkameras an Flughäfen, Atemschutzmasken ausverkauft – apokalyptische Szenarien.

Und dann kam die Rettung: Unsere forschende Pharmaindustrie brachte mit unglaublicher Geschwindigkeit den passenden Impfstoff auf den Markt! Zwar wurde vor unerforschten Nebenwirkungen gewarnt, von verträglicheren Impfstoffen für Regierung und Bundeswehr war die Rede, von der korrupten Weltgesundheitsorganisation, von der pharma-gesponserten Impfkommision und von der Unwirksamkeit der "Grippemedikamente" – dennoch, es wurden 34 Millionen Impfungen von den Landesregierungen gekauft. Das Volk wurde in Sondersendungen und Extrablättern zum Impfen gerufen.

Aber das Volk kam nicht. Das Volk wollte einfach nicht geimpft werden. Und so blieben von den 34 Millionen Impfungen 28,5 Millionen unbenutzt und lagerten vor sich hin. Die Schweinegrippe verschwand bald im Nichts, das große Geld war verdient. Heute ist das Haltbarkeitsdatum erreicht. Jetzt wird also verbrannt.

Mich hat das Ganze auf eine Idee gebracht, auf eine wirklich neue, "richtungsweisende Systemlösung": Es gibt eine große Zahl von gefährlichen, überflüssigen oder unwirksamen Medikamenten. Wie wäre es, wenn man diese ab sofort direkt vom Hersteller an geeignete Müllverbrennungsanlagen liefern lassen würde. Der Pharmaindustrie wäre das Geld direkt zu überweisen, die Arbeitsplätze blieben erhalten. Das wäre umweltfreundliche Entsorgung anstelle des lästigen Umweges über den Körper kranker Menschen. Nur – was machen wir dann mit der Apotheken-Umschau?

Buchtipps: Caroline Walter, Alexander Kobylinski: Patient im Visier –

Die neue Strategie der Pharmaindustrie. Suhrkamp Taschenbuch, Berlin 2011; 9,30 Euro

www.medizinHuman.de

chirurg@hontschik.de